

„Energie sparen statt Solarstrom“

Zur Entscheidung der Stadt Cloppenburg, keine Extra-Förderung für regenerative Energien zu zahlen (**MT** vom 17. Juli), nimmt Kurt Tönnies aus Falkenberg Stellung. Er ist 1. Vorsitzender des Vereins „Energie und Handwerk“ und geprüfter Gebäude-Energieberater:

„Ich kann der Stadt zu dieser Entscheidung nur gratulieren. So unpopulär es sich zunächst auch anhört, kein Geld für den Klimawandel auszugeben, zeugt die Entscheidung von Weitsicht. Natürlich ist es richtig und wünschenswert, Energie CO₂-frei zu

produzieren. Aber auf die größtmögliche Einsparung des Klimagases kommt es doch an. Ein Beispiel: Mit etwa 20 000 Euro für eine Fotovoltaikanlage ist man in der Lage, 2500 bis 2700 kWh Energie im Jahr CO₂-frei zu erzeugen. Die gleiche Investitionssumme für die Dämmung von Dach und Wand eines Einfamilienhauses, den Einbau moderner Brennwerttechnik für die Heizung und solarer Unterstützung bei der Trinkwassererwärmung führt zur Energieeinsparung von 25 000 bis 30 000 kWh Energie im Jahr. Das ist die zehnfache

Menge. Gesparte Energie ist deshalb der effektivste Umweltschutz.

Dabei sind die Gebäude-Energieberater unseres Vereins gern behilflich. Mit Hilfe des Energiepasses für das Gebäude ist der Hausbesitzer in der Lage, sinnvolle Investitionen auszuwählen. Vorschriften bezüglich Dachausrichtungen grenzen an Bevormundung von Bauherren. Die wissen schon längst, dass die Sonne am meisten von Süden scheint.“

Kurt Tönnies
Falkenberg